

AUSGABE 3/2024

# Prinzersdorf konkret

**SPÖ**  
Prinzersdorf

## **Frohe Festtage & ein gutes neues Jahr!**

**Das Team der SPÖ Prinzersdorf wünscht schöne Feiertage  
im Kreise der Familie und ein erfolgreiches Jahr 2025!**

### **Für Prinzersdorf im Einsatz**

Die SPÖ blickt auf die Arbeit  
der letzten Jahre zurück

### **SPÖ drängt weiter auf Arzthaus**

2024: Spatenstich  
statt Fertigstellung

### **Barrierefreier Bahnhof**

SPÖ kämpft für  
überfällige Umsetzung

# Leitartikel

VON MARTIN FUCHSBAUER  
VORSITZENDER DER SPÖ PRINZERSDORF



## Zusammenarbeit, Vertrauen und Ehrlichkeit

### Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger!

Für die Ausübung meines Brotberufs als Lokführer sind diese Eigenschaften essenziell. Ich muss mich auf meine KollegInnen verlassen können – genauso wie die PassagierInnen auf mich. Dieser Verantwortung bin ich mir bewusst und diese Grundsätze leiten mich sowohl in meinem Privatleben als auch im politischen Handeln.

Aber Zusammenarbeit muss von allen Seiten gelebt, Vertrauen muss gewonnen und gepflegt werden. Ehrlichkeit ist Charaktersache. Wenn diese Eckpfeiler einer Zusammenarbeit instabil werden oder gar gänzlich zusammenbrechen, muss man aber auch versuchen, seine persönlichen Werte hochzuhalten!

Ich bin nicht bereit, den BürgerInnen Sachen vorenthalten, sie nicht oder falsch zu informieren oder mit unrichtigen Angaben zu täuschen. Auch liegt es mir absolut fern, mich persönlich an meinem Amt zu bereichern.

Wer unsere Aussendungen kennt, weiß, dass ich immer versuche, die Fakten und Tatsachen – einfach die Wahrheit – zu berichten. Für den ein oder anderen mag ich dabei im Umgangston über die

Stränge geschlagen haben, dafür möchte ich mich entschuldigen – denn auch das bedeutet ehrlich zu sein.

Doch inhaltlich kann man mir und den RedakteurInnen von „Prinzersdorf konkret“ nichts vorwerfen. Kein einziger Bericht der letzten acht Jahre konnte widerlegt oder gar als falsch angefochten werden. Unsere treuen LeserInnen wissen, dass mir sogar rechtliche Schritte seitens unseres Bürgermeisters angedroht wurden. Ich begrüßte dies, da somit die Wahrheit ans Licht gekommen wäre – doch nichts passierte. Die Grundlage fehlte, wie erwartet.

Ich bin zur Zusammenarbeit bereit, sehe diese für den Erfolg unserer Gemeinde als unumgänglich an. Doch: Zusammenarbeit ist keine Einbahnstraße! Absolute Ehrlichkeit und Transparenz des Bürgermeisters und der Verantwortlichen der ÖVP gegenüber dem Gemeindevorstand, Gemeinderat und besonders den Bürgerinnen und Bürgern: Das sind meine Bedingungen. Das ist mein Stil. Das ist mein Versprechen an Sie!

Martin Fuchsbauer

## Inhalt

**VP-Wahlversprechen 2020**  
Was bisher (nicht) geschah

4

**Bahnhof Prinzersdorf**  
Barrierefreiheit & Parksituation

5

**Arzthaus**  
2024: Spatenstich statt Fertigstellung

8

**Hochwasserschutz Projekt**  
Viele offene Fragen

9

**Ein Appell gegen Ungerechtigkeit**  
Ein Plädoyer für Fairness und die Zukunft

10

**Finanzielle Schieflage droht**  
Ein Weckruf für die Gemeinde

11

# SPÖ: Für Prinzersdorf im Einsatz

Die Kräfteverhältnisse im Prinzersdorfer Gemeinderat waren in den vergangenen fünf Jahren klar verteilt. Die ÖVP musste, mit der „absoluten Mehrheit“ ausgestattet, keine Rücksicht auf berechtigte Einwände und kritische Stimmen nehmen. Wir haben das Wahlergebnis 2020 auch als klare Botschaft verstanden, nicht so weiterzumachen wie zuvor. Daher hat es sich die SPÖ Prinzersdorf zum Auftrag gemacht, im Namen der Prinzersdorferinnen und Prinzersdorfer kritisch zu hinterfragen und aufzuzeigen, wo es Verbesserungsbedarf in der Gemeinde gibt. Mit Ihrer Unterstützung konnten wir in Prinzersdorf in den vergangenen Jahren - trotz Minderheit im Gemeinderat - einiges erreichen. Schenken Sie uns bei der Gemeinderatswahl am 26.1.2025 Ihr Vertrauen - gemeinsam mit Ihnen möchten wir diesen Weg weitergehen.

## Arzthaus - Gemeinde als Bauträger

Seit vielen Jahren pocht die SPÖ auf die Errichtung einer barrierefreien Arztpraxis. Auch in der letzten Amtszeit der ÖVP ist hier nicht viel passiert. Ein Vorschlag der SPÖ brachte nun doch Bewegung in das Projekt: Die Gemeinde fungiert nun als Bauträger. Ein wichtiger Schritt zur Errichtung. Wir werden weiter für eine rasche Umsetzung kämpfen. Die medizinische Versorgung der Menschen in Prinzersdorf hat für uns oberste Priorität.

## Stärkung der direkten Demokratie

Nicht unumstritten war auch der Bau des Flusshauses (Vereinshaus). Die SPÖ hatte vor der Umsetzung des Bauprojekts ausreichend Unterschriften gesammelt, um eine Volksbefragung über das Projekt einzuleiten. Doch dieses demokratische Instrument der Einbindung der GemeindebewohnerInnen wurde von den ÖVP-Gemeinderäten leider geschlossen abgelehnt.

## Spielplatzerneuerung

Die SPÖ und ihre Gemeinderäte waren auch immer fleißig im Einsatz, wenn es um die Sicherheit des Spielplatzes am Pielachstrand ging. Gemeinsam wurden 18 Tonnen Fallschutz-Schotter rund um die Geräte eingearbeitet und Reparaturen bei Rutsche, Schaukel und Co. von den fleißigen HelferInnen erledigt.

## Umwelt: E-Auto für Gemeindearbeiter

Auf Vorschlag von SPÖ-Gemeinderat Martin Fuchsbauer wurden bereits im Gemeindebesitz befindliche, ungenutzte E-Tankstellen am Bauhof aufgestellt und ein E-Auto mit Ladefläche für die Gemeindearbeiter angeschafft.

## Entlastung für Feuerwehr

Wir sind der Meinung: Wer Leib und Leben für uns aufs Spiel setzt, darf nicht auch noch zur Kasse gebeten werden! Auf Druck der SPÖ Prinzersdorf konnte die Kostenbeteiligung der Feuerwehr am neuen Einsatzfahrzeug drastisch gesenkt werden - durch Förderungen, Gemeindebeteiligung etc. - von einem Drittel auf unter 10 %.

## Aus für Tempowahnsinn vor Kindergarten

Auf Initiative der SPÖ wurde - die Medien haben berichtet - die Höchstgeschwindigkeit vor dem Eingang zum Waldkindergarten drastisch reduziert. Zuvor konnte man mit stolzen 100 km/h vorbeisausen, während Kinder von Eltern gebracht oder abgeholt wurden. Ein Zustand, vor dem wir die Augen nicht einfach verschließen konnten. Durch eine Ortstafelversetzung sind nun maximal 50 km/h erlaubt. Eine erste Verbesserung, doch noch weit weg von den üblichen 30 km/h vor Bildungseinrichtungen. Wir bleiben dran!

## Feste für die ganze Familie

Auch das Gemeindeleben kommt bei der SPÖ Prinzersdorf nicht zu kurz: Egal ob zahlreiche Kinder- und Familienfeste, Besuche von Nikolaus, Krampus, Christkind und Osterhase für die Kleinsten oder Tischtennisturniere und Krampusparty für die Großen - mit uns tut sich was im Ort. Ein großes „Danke“ an dieser Stelle auch an die vielen BesucherInnen und UnterstützerInnen!

## Transparente Information

Weil eine zweite Meinung immer wichtig ist: „Prinzersdorf konkret“ ist Ihr zuverlässiges Medium für ehrliche Informationen aus der Gemeinde.

# ÖVP: Was bisher (nicht) geschah

Papier ist bekanntlich geduldig. Und Wahlen bieten vor allem immer eines - viel Platz für Versprechungen. Manchmal lohnt sich besonders hier ein Rückblick. Die ÖVP - mit der absoluten Mehrheit ausgestattet - konnte eigentlich niemand an der Umsetzung ihrer Ideen aus dem Jahr 2020 hindern.

Ein Grund, uns die drei zentralen VP-Versprechen (Bild rechts) der letzten Wahl genauer anzusehen.

## „Barrierefreie Arztpraxis“

Ein Spatenstich macht noch kein Haus. **Wir werden weiterhin für den raschen Bau des Arzthauses eintreten.** Bereits vor der letzten Wahl hat es von der ÖVP leere Versprechungen gegeben. Dank dem ständigen Aufzeigen der SPÖ Prinzersdorf und dem **Vorschlag der Sozialdemokratie im Gemeinderat, dieses Bauprojekt als Gemeinde selbst umzusetzen**, kam zuletzt endlich Bewegung in die Sache. Damit nicht wieder bis zur nächsten Wahl mit weiteren Schritten gewartet wird und nach weiteren fünf Jahren, kurz vor der nächsten Wahl, die Grundsteinlegung „gefeiert“ wird, setzten wir uns weiter für die rasche Errichtung des Hauses ein!

## „Kleinkind-Betreuung“

Leider gelang es der ÖVP seit der letzten Wahl ebenfalls nicht, ein solches Angebot für Eltern zu schaffen. Eine **Kleinkind-Betreuung existiert in Prinzersdorf nach wie vor nicht.**

## „Zusammenarbeit“

Nur weil eine Idee vom politischen Mitbewerber kommt, muss sie nicht zwingend eine schlechte sein. Das hat die SPÖ auch oft - bei einstimmigen Gemeinderatsbeschlüssen - bewiesen. Doch **Zusammenarbeit ist keine Einbahnstraße.** Von den vielen Vorschlägen der Sozialdemokratie im Gemeinderat wurden leider kaum welche aufgegriffen.



0 von 3 Wahlversprechen der ÖVP wurden in den letzten 5 Jahren umgesetzt

## Impressum & Offenlegung gem. §§ 25 Mediengesetz

Medieninhaber, Herausgeber und Eigentümer (zu 100%): SPÖ Bezirksorganisation St. Pölten (politische Partei), Frauenplatz 1, 3100 St. Pölten, E-Mail: st.poelten@spoe.at; Bezirksvorsitzender: Bgm. Mag. Matthias Stadler; Bezirksgeschäftsführer: Gregor Unfried  
Druck: Druck.at, Aredstraße 7, 2544 Leobersdorf  
Redaktion: SPÖ Prinzersdorf, Vorsitzender Martin Fuchsbauer, Sonnleiten 2, 3385 Prinzersdorf,  
Tel.: 0664 2862396, E-Mail: fuchsbauer.martin@gmail.com, spoe.prinzersdorf@gmail.com

Fotos & Grafiken: Wenn nicht anders angegeben SPÖ Prinzersdorf  
Grundlegende Richtung: Die Zeitung der SPÖ ist ein Diskussions- und Informationsorgan der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und will einen Beitrag zum freien politischen Diskurs und zu einer umfassenden und kritischen politischen Information der Öffentlichkeit leisten.



## Der Umwelt zuliebe!

Unsere Zeitung ist auf zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.

Dies führt unter Umständen zu einer etwas verminderten Fotoqualität - ein kleines Manko, das wir für unsere Natur und unser Klima gerne in Kauf nehmen!

# **Bahnhof Prinzersdorf: Barrierefreiheit muss endlich umgesetzt werden**

Der Bahnhof Prinzersdorf ist ein trauriges Beispiel dafür, wie eine Gemeinde in der Barrierefreiheit hinterherhinken kann. **Als einziger Bahnhof (nicht Haltestelle) zwischen Wien und Salzburg erfüllt er bis heute nicht diese längst überfällige Anforderung.** Angesichts der Entwicklungen in Mobilität und Inklusion ist das ein unhaltbarer Zustand.

„Seit Langem pochen die SPÖ und ich auf einen Umbau. Bereits vor Jahren habe ich Informationen zur Modernisierung des Bahnhofs von den ÖBB eingeholt und an die Gemeindeführung weitergegeben – ohne Erfolg“, erzählt SPÖ-Gemeinderat Martin Fuchsbauer. Dabei ist es dringend notwendig, allen Menschen – von jungen Familien bis hin zu älteren oder körperlich eingeschränkten Bürgerinnen und Bürgern – ein sicheres und bequemes Reisen per Bahn zu ermöglichen. **Diese Barrierefreiheit sollte längst Realität sein.**

## **Dringender Handlungsbedarf beim Parkplatzproblem**

Auch das Parkplatzproblem am Bahnhof erfordert dringend eine Lösung. Wer werktags nach 7:00 Uhr ankommt, hat kaum noch eine Chance, einen Stellplatz zu finden. In der Folge werden sämtliche freien Flächen in der Umgebung des Bahnhofs belegt – eine **erhebliche Belastung für die AnrainerInnen**. Ihre Einfahrten und Wohnbereiche werden oft zugeparkt, Konflikte scheinen vorprogrammiert. Eine mögliche Lösung wäre die **Erweiterung der Parkflächen** durch den Erwerb angrenzenden Geländes, beispielsweise Teile der Mühle. Dabei könnte der **Umweltaspekt** optimal berücksichtigt werden: keine Versiegelung durch Asphaltierung (durchlässige Beläge) und Reduzierung der Bodenerwärmung durch Überdachung inkl. Photovoltaik-Paneele (umweltfreundlichen Strom & Schutz des Fahrzeuges), würden eine Attraktivierung des Park&Ride-Angebotes darstellen.

Zusätzlich wäre ein **Sichtschutz**, etwa in Form einer Hecke, zur Wohnsiedlung hin sinnvoll, um die Anrainer vor störenden Scheinwerfern der Fahrzeuge zu schützen und die Anlage zu begrünen.



**Damit dieses Bild der Vergangenheit angehört:** Die Barrierefreiheit am Bahnhof Prinzersdorf gehört endlich in Angriff genommen.

# Unser Plan für Prinzersdorf

- » Rasche Umsetzung des Arzthauses
- » Barrierefreier Bahnhof mit Park&Ride-Erweiterung
- » Renaturierung und echter Hochwasserschutz
- » Modernes Konzept zur Ortsgestaltung
- » Mobilitätsförderung für Jugendliche & junge Erwachsene
- » Glasfaserausbau



AM 26.1.25

~~⊗~~ MARTIN FUCHSBAUER  
SPÖ PRINZERSDORF



## Rotfuchse spenden für FF Prinzersdorf

Von unseren Freiwilligen der Feuerwehr Prinzersdorf wurde in den schwierigen Zeiten der Hochwasser-Katastrophe beinahe unmenschliches geleistet! Die SPÖ Prinzersdorf hat sich daher spontan dazu entschieden, gemeinsam das neu gegründete Team der „Rotfuchse“ am Prinzersdorfer Weihnachtsmarkt federführend zu unterstützen und Feuerflecken, Glühwein & Punsch anzubieten. **„Ein geschriebenes ‚Danke‘ reicht für mich nicht aus!“,** so SPÖ Prinzersdorf Vorsitzender Martin Fuchsbauer. Der **Reingewinn der beiden Tage wird zur Gänze der freiwilligen Feuerwehr Prinzersdorf gespendet!** Wir hoffen, dass damit einige notwendige Ausrüstungsgegenstände angekauft werden können.



*Martin Fuchsbauer und sein Team sorgten für das Wohlergehen der Gäste. Der von der SPÖ gerundete Reinerlös von € 1000,- geht an die Freiwillige Feuerwehr Prinzersdorf.*

## Fehlendes Gesamtkonzept für die Ortsgestaltung

Die allgemeine Gestaltung von Prinzersdorf wirft viele Fragen auf. Ein **langfristiges Gesamtkonzept fehlt**, das den Ort in seiner Entwicklung für die nächsten Jahrzehnte prägen könnte. Derzeit ist die Infrastruktur Stückwerk: Betriebsgebiete wechseln sich mit Wohnsiedlungen ab, Parkbuchten gibt es hier, dort fehlen sie; Straßen springen vor und verengen Gehsteige bis hin zur Unbenutzbarkeit. Dieses Erscheinungsbild wirft nicht nur ästhetische Fragen auf, sondern birgt auch **stellenweise Gefahren** für Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Es braucht klare und durchdachte Konzepte, um die Lebensqualität in Prinzersdorf zu sichern und zu verbessern. Nur so kann Prinzersdorf den Ansprüchen seiner Bürgerinnen und Bürger gerecht werden und gleichzeitig ein **zeitgemäßes, attraktives Erscheinungsbild** erhalten.

Auch die Anrainer rund um das Flusshaus schlagen Alarm: Die prekäre Verkehrssituation und das unkontrollierte Parken belasten die Anwohner massiv. „Wir leben auf einem Parkplatz“, schildert eine Betroffene. Besonders bei Veranstaltungen (z.B. Adventmarkt) wird das Problem offensichtlich: Besucherinnen und

Besucher benutzen Anwohnerparkplätze oder ungeeignete Flächen - ein gefährliches Chaos, besonders für Kinder, das dringend ein durchdachtes Konzept erfordert. Auch die Verkehrsführung gibt Anlass zur Sorge. Die Einbahnregelung sollte bis zum Pielachweg vorgezogen werden, um die Situation zu entschärfen. Für RadfahrerInnen gilt die Einbahnregelung nicht - lt. AnrainerInnen führte dies schon zu gefährlichen Szenen. Das aktuelle Parkchaos direkt vor den Häusern der Anrainer ist unzumutbar. Hier braucht es klare Maßnahmen, die den Charakter des Flusshauses und den Anspruch an Natur und Sicherheit besser widerspiegeln. **Ein durchdachtes Verkehrskonzept ist längst überfällig.**



# Ein Spatenstich macht noch kein Arzthaus

Die Gesundheitsversorgung in Prinzersdorf steht am Scheideweg. Es bedarf dringend mutiger Entscheidungen und konkreter Maßnahmen, um die Versäumnisse der letzten Jahre auszugleichen. Die Gemeinde muss aktiv werden, um nicht noch mehr Chancen zu verspielen – denn es geht hier nicht nur um ein Arzthaus, sondern um die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger.

Barrierefreie Arztpraxis, Arzthaus, Ärztezentrum oder derzeit Gesundheitshaus – viele Namen – nichts davon existiert. Vor über fünf Jahren wurde die Errichtung eines Arzt- und Gesundheitszentrums als zentrales Wahlversprechen von Bürgermeister Schütz angekündigt. Doch nach zehn Jahren seiner Amtszeit ist die Realität ernüchternd: Durch Verzögerungen, leere Versprechungen und mangelnde Planung hat Prinzersdorf nicht nur zwei Ärzte verloren, sondern auch wertvolle Gelegenheiten vertan: Besonders schmerzlich ist der Verlust eines renommierten Kinderarztes, der durch persönliche Verbindungen des letzten praktischen Arztes nach Prinzersdorf hätte geholt werden können. Diese Möglichkeit wurde jedoch nicht genutzt. Ein Interview in der letzten Ausgabe von „Prinzersdorf konkret“ beleuchtet die Hintergründe dieses Versäumnisses ausführlicher.

## **Neuer Arzt vorgestellt: ÖVP stellt Wahlkampfaktik über Sorgenfalten der BürgerInnen**

Nun sollte offenbar ein medienwirksamer „Knalleffekt“ kurz vor der Wahl die Fehler der Vergangenheit kaschieren: Beim Spatenstich zum Arzthaus wurde – überraschend – ein **neuer Arzt vorgestellt**. **Gute Nachrichten für Prinzersdorf!** Leider wurde dies sowohl den Gemeinderäten der Opposition als auch den Prinzersdorferinnen und Prinzersdorfern ohne vernünftigen Grund vorenthalten. **Die Sorgenfalten vieler Menschen wären deutlich weniger gewesen, hätte die ÖVP diese wichtige Neuigkeit nicht aus wahlkampfaktischen Gründen im Verborgenen gehalten, um diese reißerisch beim Spatenstich des Arzthauses kundtun zu können.**

Selbstverständlich verurteilen wir dieses intransparente Vorgehen der ÖVP und des Bürgermeisters.

Doch es gilt zu unterscheiden: die Nachricht an sich ist eine gute! Wir wünschen dem neuen Arzt natürlich alles Gute für seine Zukunft in Prinzersdorf und freuen uns auf ein Kennenlernen!

All dies kann jedoch nicht über die **Untätigkeit der ÖVP** der letzten Jahre hinwegtäuschen. Fakt ist: Ein **Arzthaus gibt es nach wie vor nicht**, nur eine Erneuerung des Wahlsprechens von 2020. **Fünf Jahre lang ist nichts geschehen. Kurz vor der Wahl tut sich plötzlich etwas.** Wir hoffen, dass es nicht wieder bis zum nächsten Wahltermin 2030 dauert, dass auf den Spatenstich die Grundsteinlegung folgt. Eine Priorisierung gegenüber anderen teuren Bauvorhaben wäre in der letzten Gemeinderats-Periode vielleicht sinnvoll gewesen. Auch die Pandemie kann hier nicht als Feigenblatt erhalten, denn die Errichtung anderer Bauten in Prinzersdorf ist ebenfalls gelungen. Hoffentlich verabschiedet sich der neue, derzeit noch in Ausbildung befindliche Arzt, nicht in den Ruhestand, bevor er in Prinzersdorf ins Arzthaus einziehen kann.

**Die SPÖ Prinzersdorf hat sich immer für eine rasche Errichtung eingesetzt. Wir sind froh über die aktuelle Lösung, in der die Gemeinde als Bauträger fungiert. Dieser Vorschlag wurde übrigens bereits im Jahr 2018 seitens der SPÖ im Gemeinderat eingebracht**, doch zum damaligen Zeitpunkt leider nicht von der ÖVP aufgegriffen. Was bleibt, ist ein unnötiger Verlust an Zeit und Ärger über häufige Ärztechsel.

# Hochwasserschutz Projekt: Viele offene Fragen

Die Hochwasserkatastrophe, die viele Prinzersdorfer schwer getroffen hat, ist kaum in Worte zu fassen. Doch anstatt die Situation nur als „noch nie dagewesen“ zu beschreiben, sollte der Fokus auf einem klaren Ziel liegen: „Das darf nicht wieder passieren!“ Es ist dringend notwendig, konsequent und zügig zu handeln – besser gestern als heute.

Am 22. November wurde eine Infoveranstaltung zum Thema Hochwasserschutz abgehalten. Der Vortrag eines Vertreters des Planungsbüros Schneider Consult Ziviltechniker GmbH war informativ und professionell gestaltet. Dennoch hinterließ die anschließende Fragerunde einen bitteren Nachgeschmack: **Essenzielle Fragen wurden ausweichend oder unklar beantwortet.**

## **Ein fragiles Projekt**

Das zentrale Element des geplanten Hochwasserschutzprojekts ist der **Erwerb aller betroffenen Grundstücke**, die im Falle eines Hochwassers als Retentionsbecken dienen sollen. Doch hier zeigt sich die Schwäche des Plans: Auf Nachfrage offenbarte der Bürgermeister **das Fehlen von „ein bis zwei“ Zustimmungen der Eigentümer – auf weitere Nachfrage „einige“.**

Die Tragweite ist klar: **Ohne vollständigen Grundstückserwerb scheitert das gesamte Projekt.** Eine Enteignung ist bei Vorhaben dieser Art laut eingeholter Expertenmeinung schwer bis unmöglich. Man versucht bereits seit zehn Jahren, die Grundstücke zu erwerben, da erscheint es unrealistisch, dass dies in naher Zukunft gelingt.

## **Warum keine Alternativen?**

Mit diesem Wissen hätte die Gemeindeführung längst nach Alternativen suchen müssen. Ein Blick in die Bürgermeisterzeitung zeigt, dass Prinzersdorf in immer kürzeren Abständen von immer schwereren Hochwassern heimgesucht wurde – allein viermal in den letzten 15 Jahren. Warum also wartet man auf eine Lösung, die höchstwahrscheinlich nie umgesetzt werden kann, anstatt andere Maßnahmen zu prüfen?

Auch die Höhe der geplanten Schutzmaßnahmen sollte dringend an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Bereits die letzten Jahre zeigten: Der geplante Hochwasserschutz – ausgelegt auf ein 100-jähriges Ereignis – wird in Zukunft immer seltener effizienten Schutz bieten.

Pläne, die vielleicht erst in Jahren oder Jahrzehnten umgesetzt werden, könnten aufgrund der sich rasch verändernden Umweltbedingungen bereits jetzt überholt sein.

## **Ein fragwürdiges Signal**

Besonders problematisch ist die Entscheidung, das Vereinshaus als Teil des Hochwasserschutzprojekts zu verkaufen, um den Bau zu rechtfertigen. Dies erscheint nicht nur pietätlos, sondern auch als Schlag ins Gesicht aller Betroffenen. Es sollte bedacht werden, dass wenige zusätzliche Zentimeter Wasser ausgereicht hätten, um das Vereinshaus – einen Holzriegelbau – zu zerstören. Letztlich war es nur die Mauer, auf der das Gebäude errichtet wurde, die vor größerem Schaden bewahrt hat.

Die **Hochwassergefahr in Prinzersdorf ist real** und erfordert entschlossenes Handeln. Anstatt auf Pläne zu setzen, die aufgrund fehlender Grundstückszustimmungen scheitern könnten, braucht es **nachhaltige Lösungen.** Die Umwelt verändert sich rasant – und die **Maßnahmen zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger müssen Schritt halten.** Erst auf Nachfrage erfuhren die SPÖ-Gemeinderäte übrigens vor Kurzem, dass der Hochwasser-Ausschuss der Gemeinde bereits vor einiger Zeit aufgelöst wurde – ein fatales Zeichen. Es ist Zeit, endlich aktiv zu werden – nicht morgen, sondern jetzt!

# Ein Appell gegen Ungerechtigkeit

Die ÖVP-Bürgermeister-Gemeinden Grafenwörth und Pyhra gelten mittlerweile als Synonym für spezielle Grundstückdeals. Doch auch Prinzersdorf schaffte es 2022 auf die Titelseite der Kronen Zeitung. Denn hier zeigte sich leider ebenfalls, wie Machtpositionen für persönliche Vorteile genutzt werden können: Verschiebung von Baufluchtlinien auf Grundstücken des Bürgermeisters, seiner Frau, seiner Tochter und seines Schwiegersohnes. Doch damit nicht genug: Das Firmengrundstück seines Bruders, der auch ÖVP-Gemeinderat ist, wurde kurzerhand in die höchste Kategorie, das Bauland-Kerngebiet, umgewidmet - und das ohne jeden ersichtlichen Grund.

Wie problematisch diese Vorgehensweise ist, zeigt sich deutlich bei der Erhöhung der **Bauhöhe**. Für das jetzige Firmengrundstück gilt nun nicht mehr die übliche Bauklasse 2 mit einer Maximalhöhe von acht Metern, sondern plötzlich sind **elf Meter** erlaubt. Diese drei zusätzlichen Meter sind keineswegs harmlos: Sie ermöglichen ein weiteres, viertes Stockwerk

**„Kein Mensch ist gleich - aber die Gleichheit aller Menschen sollte selbstverständlich sein!“**

und damit höhere Einnahmen, etwa durch einen Verkauf an eine Genossenschaft. Während einige wenige profitieren, müssen die umliegenden **Nachbarn** massive **Nachteile** in Kauf nehmen, beispielsweise durch eingeschränkten Lichteinfall. Über all die oben genannten Änderungen wurde auch nicht einzeln, sondern gesammelt abgestimmt. „Praktisch“, denn so können Projekte mit Eigeninteresse einfach an sinnvolle Umwidmungen, die wirklich im Interesse der Allgemeinheit sind, angehängt werden. Einige dieser Entscheidungen wurden anschließend übrigens von Eigentümern schriftlich beeinsprucht bzw. abgelehnt.

## **Möglichkeit zur Direktdemokratie ignoriert**

**Nicht unumstritten** war auch der Bau des **Flusshauses** (Vereinshaus). Die SPÖ hatte vor Umsetzung des Bauprojekts ausreichend Unterschriften gesammelt, um eine **Volksbefragung** über das Projekt einzuleiten. Doch dieses **demokratische Instrument** der Einbindung der GemeindebewohnerInnen wurde von den **ÖVP-Gemeinderäten geschlossen abgelehnt**. Dabei hätten die Bürgerinnen und Bürger ein Mitspracherecht verdient, zumal es um finanzielle und bauliche Entscheidungen mit weitreichenden Folgen ging.

## **Arzthaus: Änderungen in Eigenregie**

Ein weiteres Beispiel für diese zweifelhaften Entscheidungen ist das geplante Gesundheits- und Wohnhaus. Ursprünglich war dieses Projekt dazu gedacht, jungen Menschen in Prinzersdorf eine erschwingliche Wohnmöglichkeit zu bieten. Die SPÖ hatte damals die geringfügige Erhöhung der Bauhöhe einstimmig unterstützt, um für junge Menschen und Familien im Ort ein attraktives, leistbares Wohnangebot zu schaffen. Doch was passierte? Ohne jegliche Rücksprache im Gemeinderat wurde das Konzept still und heimlich in altersgerechtes Wohnen umgewandelt - die Oppositionsparteien erfuhren dies aus der „Bürgermeister-Zeitung“. Ohne Zweifel ist auch Wohnen im Alter ein wichtiges Thema. Doch was passiert nun mit den jungen Menschen im Ort, denen vor Jahren die Schaffung von Wohnraum zugesagt wurde? Hier heißt es wohl weiter „Bitte warten“.

## **Ein Plädoyer für Fairness und die Zukunft**

„Ich stehe für einen Wohnraum, der allen Bedürfnissen gerecht wird - und zwar fair und transparent“, stellt SPÖ-Gemeinderat Martin Fuchsbauer klar und erklärt weiter „Prinzersdorf braucht keine weiteren teuren Genossenschaftsbauten, es sei denn, diese sind verbindlich auf junges, leistbares Wohnen ausgelegt. Wir müssen der **nächsten Generation eine echte Chance geben, sich in unserer Gemeinde ein Eigenheim zu schaffen**. Lassen wir nicht zu, dass unser Dorfcharakter zugunsten einiger weniger geopfert wird. Wir müssen für eine **gerechte und nachhaltige Entwicklung** eintreten, die **allen Bürgerinnen und Bürgern zugutekommt** - und **nicht nur denen, die in Machtpositionen sitzen**.“

# Finanzielle Schieflage droht: ein Weckruf für die Gemeinde

Der **sorglose Umgang mit Gemeindefinzen** und die mangelhafte Prioritätensetzung der Gemeindeführung könnten **fatale Konsequenzen** haben. Mit Uttendorf gibt es nur eine Katastrale, kurze Wege halten die Kosten für Infrastruktur wie Kanalisation und Straßenbau relativ niedrig. Ein Blick auf andere Gemeinden, die größere Entfernungen zu bewältigen haben, zeigt, wie schnell Gemeindefinzen in Turbulenzen geraten können. Trotz dieser günstigen Voraussetzungen ist Prinzersdorf gezwungen, fast jedes neue Projekt über Kredite zu finanzieren – bei schlechter werdenden Konditionen. **Die Schulden der Gemeinde sind abermals gestiegen: von etwas über 3 auf fast 5,4 Millionen Euro!**

## Ein finanzieller Kraftakt

Ein aktuelles Beispiel ist das geplante **Gesundheitshaus**. Die Gesamtkosten werden auf **3,2 Millionen Euro veranschlagt, wovon 1,8 Mio. Euro über Kredite** gedeckt werden sollen – mit einem Zinssatz von rund 3,5 Prozent. Das sind in der **Anfangsrate 63.000 Euro!** Die Gesamtkosten des Projekts werden damit deutlich über den ursprünglichen Planungen liegen.

Auch **bestehende Kredite**, wie jener für das Vereinshaus, und zukünftige Vorhaben wie die Erweiterung des Kindergartens (geschätzte Kosten: € 2,25 Mio.) **belasten die Gemeindefinzen** zusätzlich. Diese laufenden Kosten schmälern das Grundbudget, das z.B. für Bereiche wie die Instandhaltung von Kanälen und Straßen vorgesehen ist. Die Gemeinde muss dringend klare Prioritäten setzen. Welches Gebäude ist essenziell für die Gemeinde? Welche Investitionen können verschoben oder sogar gestrichen werden? **Ohne ein Umdenken** droht der Gemeinde langfristig ein **finanzieller Kollaps**. Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass es nicht ausreicht, auf günstigere Rahmenbedingungen zu hoffen. Es braucht eine verantwortungsvolle Planung, die sich an den realen finanziellen Möglichkeiten orientiert. SPÖ-Vorsitzender Martin Fuchsbauer zeigt auf: „Die Gemeindeführung ist in der Pflicht, die Finanzen nachhaltig zu sichern und den Bürgerinnen und Bürgern eine klare Perspektive zu bieten. Die derzeitige Gemeindeführung sieht den drohenden Finanzkollaps nicht und stellt Milchmädchen-Rechnungen an! Ich hoffe, mein Weckruf kommt nicht zu spät, die Jahre davor ist er leider verhallt!“

Grafik: Vecteezy.com, Foto: rawpixel.com/Freepik

## Rückschau Hochwasser



Der Zusammenhalt in Prinzersdorf war **beindruckend**. Ein herzliches „Danke“ gilt allen, die tatkräftig mit angepackt haben: der **Feuerwehr**, den **Mitarbeitern des Bauhofs** sowie den zahlreichen **freiwilligen HelferInnen**. Ihr unermüdlicher Einsatz verdient **höchsten Respekt**. Jede helfende Hand hat dazu beigetragen, gemeinsam Großes zu leisten. Dieses Gemeinschaftsgefühl macht unseren Ort zu etwas Besonderem.

*Ausräumen, Reinigen, Essen an die Feuerwehr liefern: Auch Gemeinderätin Anita Stieger und das Team der SPÖ stellten sich in den Dienst der Allgemeinheit.*



Leider hat die Information seitens der Gemeindeführung nicht so gut funktioniert.

Andere betroffene Gemeinden zeigten vor, wie es gehen kann: Fast im Minutentakt gab es z.B. in Wilhelmsburg, Ober-Grafendorf oder Weinburg auf Facebook/Instagram Informationen zur aktuellen Lage.



Name: .....

Adresse: .....

Telefon: .....

Email: .....

Mein Anliegen:

Abschnitt einfach in den Postkasten werfen,  
Martin Fuchsbauer, Sonnleiten 2, 3385 Prinzersdorf,  
oder Daten und Anliegen per Mail bzw. telefonisch übermitteln  
Tel.: 0664 2862396, E-Mail: fuchsbauer.martin@gmail.com



Der Nikolaus besuchte am 6.12. den Gasthof Wegl und hatte natürlich auch den Krampus mit dabei! Da alle Kinder in Prinzersdorf brav waren und sich über ein Sackerl freuen durften, kam der Krampus erst später bei der „Krampus Party“ auf seine Kosten. Das Team der SPÖ Prinzersdorf sagt „Danke“ für euer Kommen, bis nächstes Jahr!

**Prinzersdorf**  
konkret

**Informationen - Tatsachen - Hintergründe**

[prinzersdorf.spoe.at](http://prinzersdorf.spoe.at)